

Arbeiter-Zeitung

Erzählt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis: wöchentlich 0,50 M., monatlich 2,25 M., Einzelnummer 15 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,25 M., unter Streifenband 2,50 M. Anzeigenpreis: Die gefaltete Millimeterzeile oder deren Raum 12 Pf., Vereins- und Besammlungsanzeigen 6 Pf., Kellernpreis: Die dreifaltige Millimeterzeile oder deren Raum im Zeit 70 Pf. — Schluß der Inseratenannahme in der Haupt-Expedition 8 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von **Bernhard Schottländer** (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 60, Telefon 580 39. **Postadressen:** Breslau 644, Redaktion: Breslau, Trebnitzer Straße 60, Telefon 288 87. **Verlag:** Breslau, Trebnitzer Straße 60, Telefon 288 87. **Expedition:** Breslau, Trebnitzer Straße 60, Telefon 288 87. **Vertrieb:** Breslau, Trebnitzer Straße 60, Telefon 288 87. **Verlag:** Breslau, Trebnitzer Straße 60, Telefon 288 87.

Wieder in der Gadtgasse Die Hindenburg-Clique macht Schwierigkeiten „Er“ duldet keinen Bizetanzler — Die Affentomödie geht weiter

Breslau, den 28. Juni.

Der von uns gestern bei der Regierungsabildung erwähnte Streit um den Bizetanzlerposten als auch der Kampf der Cliquen innerhalb der Fraktionen, hat sich gestern weiter zuspitzt. Hermann Müller mußte daher zum dritten Male den Weg zu seinem Auftragsgeber Hindenburg antreten. Der kaiserliche Feldmarschall — hinter dem einflussreiche Cliquen stehen — hat diktatorisch erklärt, daß er keinen Bizetanzler dulde. Die Lage ist nun wieder heillos verfahren, oder wie ein Witzwort, das in den Wandelgängen des Reichstages gestern kolportiert wurde, sagt, reichlich „ver-Wirth“.

Am 11. wurde gestern folgender Bericht ausgegeben:
Abg. Müller (Franken) berichtete heute nachmittag dem Reichspräsidenten über den weiteren Fortgang seiner Verhandlungen mit den für die Regierungsabildung in Betracht kommenden Persönlichkeiten und den Fraktionen des Reichstages, denen diese Herren angehören. Seine Bemühungen seien dadurch auf Schwierigkeiten gestoßen, daß die Zentrumsfraktion nach ihren heutigen Erklärungen darauf bestehe, entweder für den Abg. Dr. Wirth neben dem Verkehrsministerium auch das Amt eines Bizetanzlers oder an Stelle des Verkehrsministeriums ein politisches Ministerium wie das des Reichsministeriums des Innern zu verlangen. Er sehe bei dieser Sachlage keine Möglichkeit mehr für aussichtsreiche Verhandlungen.

Der Reichspräsident erklärte, daß er an sich kein Bedürfnis für die Einrichtung des in der Verfassung und in der Geschäftsordnung der Reichsregierung nicht als regelmäßig vorgesehenen Amtes eines Bizetanzlers anerkenne, es im übrigen auch ablehnen müsse, in Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte sich von einer Fraktion für die Zusammenfassung des Reichskabinetts bindende Vorschriften machen zu lassen. Er ersuchte den Abg. Müller (Franken), diese seine Entscheidung der Zentrumsfraktion mitzuteilen.

Da haben wir die Bescherung. Die Zangengeburt ist trotz der vielen Geburtshelfer immer noch nicht erfolgt. Besonders betäppelt ist das Zentrum, weil es keinen Bizetanzlerposten erhalten soll. Die „Schlesische Volkszeitung“ überschreibt ihren heutigen Leitartikel: „Zentrum, werde hart!“. Es begrüßt „die entscheidende Haltung der Fraktion gegenüber den sozialdemokratischen Unterhändlern“ und läßt folgende versteckte Botschaft gegen den angeblich über den Parteien stehenden, gerechten und weisen, von Marx „Vater des Vaterlandes“ getauften, Großpapa Hindenburg los:

„Was der vorigen Regierung und den Deutschnationalen billig war: der Posten des Bizetanzlers, den man unserem Marx quasi

vor die Nase setzte; das darf dem Zentrum ebenfalls recht sein, auch dann, wenn der Kanzler ein Sozialdemokrat und sein Außenminister Stresemann ist.“ Das erboste Zentrumsbüro vergißt eben ganz und gar, daß hinter dem deutschnationalen Bizetanzler Herrgott eine einflussreiche Cliquengesellschaft von Hindenburg stand, während ihr Wirth wegen seiner Jugendsünden, die er freilich längst wieder gutgemacht hat, bei Hindenburg und seinen Hintermännern auf kalte Ablehnung stößt. Auch im Zentrum selbst sind starke Kräfte vorhanden, die gegen Wirth arbeiten. Aus Berlin wird uns hierzu geschrieben:

„Nachdem die Hindenburg-Clique den Vorschlag, Herrn Wirth zum zweiten Außenminister mit den Ehren eines Bizetanzlers zu machen, abgelehnt hat — dem Herrn Wirth sind seine Jugendsünden nicht vergessen, aus der Zeit, wo er erklärte, im Ernstfalle würde er an der Seite der Arbeiter stehen, obgleich aus der jungen Gure mittlerweile eine alte Belschwester geworden ist —, haben im Zentrum die Wirth-Begner wieder Oberwasser bekommen und sie selbst präsentieren jetzt zur Abwechslung den Weinsflaschen-Hermes als Kabinettsmitglied. Bisher war das Zentrum nach endlosen Diskussionen zum Beschluß gekommen, bei Hermann Müller den Eintritt in die Regierung in „kleiner Besetzung“ zu beantragen, sie verlangten von den darüber bestürzten Sozialdemokraten als Ersatz für den Bizetanzler das Innenministerium und waren dafür bereit, das zweifelhafte Vergnügen des Schlichtungsministeriums und Herrn Brauns zu opfern. Es scheint, daß es vorläufig, soweit bei diesem unbeschreiblichen Kuhhandel überhaupt etwas feststeht, dabei bleibt, daß die „kleine Besetzung“ abgemacht wird und Wirth das Kabinett nicht zieren dürfte.

Dazu erzählt man, daß die Sozialdemokratie in letzter Stunde sich schon um einen geeigneten Arbeitsminister in den eigenen Reihen umsieht und daß — wie konnte es anders sein — ihre Wahl auf den Schlichter Bissell gefallen ist.

Das sind so die letzten Kombinationen, möglicherweise kommt es auch anders, und möglicherweise wird Herr Hermann Müller noch lange schmerzliche Stunden erleben, bis er mit einem zur Not besetzten Ministerium bei Hindenburg aufwarten kann.“

Das ganze nennt sich „Linksbauungsabildung“ und vollzieht sich vor den Augen von zwölfhundert Millionen Linkswählern zum Spott und Hohne ihrer Entscheidung vom 20. Mai. Wenn die Zangengeburt glücklich verläuft sein wird, dann werden so manche sozialdemokratischen Arbeiter doch am Ende einsehen, welchem Bankrott sie zum Leben verfallen haben. Um so entschlossener und energischer muß die Sammlung zum Kampfe um die Forderungen der Werktätigen einsetzen, und vor den Massen und mit den Massen der einzige Ausweg, der schonungslos Kampf um den Sturz dieser Schandregierung des parlamentarischen Schwindels und der Trustkapitalherrschaft aufgenommen werden.

Unsere Wochenausgabe

muß — wenn den Massen der Werktätigen die Augen über das schmähliche Spiel der SPD-Führer bei der Regierungsbildung geöffnet werden soll, wieder in mindestens

20000 Exemplaren

verbreitet werden. Unsere Sonnabendausgabe wird — weit gründlicher als es im Rahmen unserer täglichen Ausgabe geschehen kann — innen- und außenpolitische Fragen behandeln. Aus dem Inhalt der Wochenausgabe erwähnen wir u. a. Auslandswochen-schau, „Wie Bela Kun mit seinen Richtern sprach“, Hallo, Oberpräsidium, wie steht es mit den Fememördern? Auch Humor und Satire werden nicht fehlen. Noch mehr als über die unfreiwillige Komik des Eiertänzers K r a n o l d werden unsere Leser über

„die Begründung des Kabinetts der Persönlichkeiten“

durch Kasimir Süßlimer lachen.

Jede Ortsgruppe und Zelle, die sich nicht mit allen Kräften für die Verbreitung der Wochenausgabe einsetzt, verzichtet auf eine wirksame Propagandamöglichkeit für Partei und Presse. Darum Ortsgruppen: Noch heute be-stellen!

Was bedeutet das „Kabinett der Persönlichkeiten“

Von M. Thalheimer.

Die lange Dauer der Regierungsabildung ist nur dem zähen Willen der Deutschen Volkspartei und dem Mangel eines Kampfwillens ihr gegenüber von Seiten der Sozialdemokratie zuzuschreiben. Sie hat auch einen wohlberechneten demagogischen Zweck. Man stelle sich die Lage vor. Am Wahltag und kurz nach der Wahl hatte der sozialdemokratische Wähler den Kopf voll der herrlichen Vorstellungen von dem, was die Koalition ihm bringen würde. Die Wahlversprechungen, eine schönere wie die andere, klangen ihm noch angenehm in den Ohren. Von da ab plötzlich in die Koalition, wo von allen schönen Versprechungen und Hoffnungen nur noch ein kümmerlicher Rest übrig bleiben konnte, das wäre einem Sturz kalten Wassers über den Kopf gleichgekommen. Das wäre gewiß nicht gut gewesen für die Herren Müller, Wels, Crispian und Genossen. Der sozialdemokratische Wähler bekommt deshalb die Abkühlung in Raten, stufenweise. Man schleibt ihn durch die Große Koalition, die beinahe fertig ist, die dann plötzlich „scheitert“, weil, man staune, die Herren der Volkspartei „kapitalistische Forderungen“ stellen, dann kommt ein Scheinversuch mit der Weimarer Koalition, darauf noch als Kata Morgana die sozialdemokratische Minderheitsregierung, bis man ihn schließlich müde, verdrießlich und verwirrt unter der Flagge des „Kabinetts der Persönlichkeiten“ gerade dort gelandet, wo man ihn von vornherein hin haben wollte, und vor wo man ausgegangen war, — eben bei der Großen Koalition. Denn das versteht schließlich jeder Arbeiter, daß das Kabinett der Persönlichkeiten von Hermann Müller bis Stresemann eben das Kabinett der Großen Koalition ist.

Diese drei Wochen des Hin- und Herbierens waren in erster Linie Theater zur Verwirrung und Ermüdung der neun Millionen sozialdemokratischen Wähler. Die Veranstalter dieses Theaters sagen sich, am Ende wird der Wähler, den man drei Wochen an der Angel hin und her zog, mit der Hand zu greifen sein. Er wird sagen: Nun macht endlich Schluß, bildet endlich irgend eine Regierung, und wird sich die Sache nicht mehr so genau ansehen.

Dieses raffinierte Theater vor den Arbeitern aufzubeden, zu durchkreuzen, den Arbeitern das wahre Wesen und die Methoden des bürgerlich-parlamentarischen Schwindels aufzudecken, ist die Sache unserer Partei. Wie es die Sache der kommunistischen Partei ist, die werktätigen Massen in Betrieb und Gewerkschaft für die Durchführung ihrer nächsten Bedürfnisse gegen ein Parlament und gegen eine Regierung zu mobilisieren, für die all das, was sie versprochen haben, schon Schnee vom vorigen Jahr ist; vergessener Wahlschwindel. Aber das Theater, das im „Kabinett der Persönlichkeiten“ endet, hat noch eine andere, für die Arbeiterklasse interessante und wichtige Seite.

Das Kabinett der Persönlichkeiten (die keine sind) ist die Große Koalition, wie das, was Hermann Müller vor drei Wochen ansetzte, als die Fraktionsverhandlungen über das Regierungsprogramm angingen. Und doch ist zugleich eine nicht unwichtige, für die weitere politische Entwicklung in Deutschland überhaupt symptomatische Veränderung eingetreten. Die Wähler sollen als „Personen“, ohne programmatische Bindungen an die politischen Fraktionen in die Regierung eintreten. Das Kabinett wird sich selbständig sein Programm machen und dann den Reichstag befragen, ob er mit ihm einverstanden ist. Herr Theodor Wolff vom „Berliner Tageblatt“ erklärt dem etwas schwerfälligen deutschen Publikum, daß das gerade

Mobile über das Ende der „Stalia“

IL Rom, 27. Juni. Amtlich werden die ersten Einzelheiten bekanntgegeben, die Mobile über den Niedergang des Luftschiffes auf dem Eise mitteilt. Daraus geht hervor, daß zuerst die Motorgondel, in der sich der Mechaniker Tomella befand, auf das Eis auf-geschlagen hat, wobei der Mechaniker den Tod fand. Seine Leiche wurde unweit der Stelle gefunden, wo die Führergondel in Stücke ging. Tomella wurde von der Mobile-Gruppe dort begraben. Von der Luftschiffhülle erklärt Mobile, daß sie in einem Umkreis von etwa 50 Kilometern zu suchen ist. Die Hülle sei abgetrieben worden. Er habe in einer Entfernung von etwa zehn Kilometern eine kleine Rauchsäule bemerkt, die voraussichtlich davon herrührt, daß ein Benzin- oder Deltant, der von der Hülle gefallen ist, in Brand geriet.

Über die Gruppe Mariani liegen noch keine Meldungen vor. Aus Mobiles Mitteilung ist zu ersehen, daß die Gruppe mit Lebensmitteln für etwa 30 Tage ausgerüstet ist. Sie besaß Karten und Instrumente zur Lagebestimmung, jedoch keine Zelte und Waffen. Der schwedische Meteorologe Malmgreen, der sich bekanntlich in dieser Gruppe befindet, glaubte täglich zehn Kilometer zurücklegen zu können, während der Marschweg vom Standort der Mobile-Gruppe bis zur Insel Fohn, die von den Zurückgebliebenen verfolgt werden könnte, zeigt, daß die tägliche Marschleistung der Gruppe Malmgreen nur etwa fünf Kilometer betragen könnte. Als die Gruppe Malmgreen den Standort der Mobile-Gruppe verließ, war die kleine Kabinenpartei

in der Lage, zu empfangen. Sie konnte aber nicht senden. Hierdurch war der Gruppe Malmgreen bekannt, in welche Gegenden Schiffs-Expeditionen geschickt worden waren.

Mobile sehr krank — Amundsen verloren?

IL Stockholm, 27. Juni. Die vierte schwedische Hilfs-Expedition unter Führung des Hauptmanns Kallin ist nach Spitzbergen abgegangen. Sie führt ein Junkerflugzeug und ein Sportflugzeug sowie Hundegespanne mit sich.

Wie „Stockholms Dagbladet“ mitteilt, ist Mobiles Krankheits-zustand bedenklich. Er hat sehr hohes Fieber.

Über den Hinelapen liegt dichter Nebel. Das schwedische Flugzeug „Applan“ ist trotzdem wieder aufgestiegen, um Amundsen zu suchen. Der Flugzeugführer Nilson ist der Ansicht, daß Amundsens Flugzeug bei der Bäreninsel untergegangen ist.

Heimkehr eines Teiles der „Stalia“-Mannschaft. — IL Triest, 27. Juni. Wie aus Stockholm gemeldet wird, sind 15 Italiener, die an der Expedition Mobiles teilnahmen, zum großen Teil Monteure den Mechaniker, unter ihnen auch der Bruder Mobiles, Professor Amadeo Mobile, auf der Küstene nach Italien.

Und das nennt sich Gottesdiener

Skandal bei einer kirchlichen Trauung in Zwořlau — Die Braut liegt im Sterben

Aus Zwořlau wird uns geschrieben: Ein hiesiger Arbeiter war seit längerer Zeit mit einem Mädchen verlobt und wollte nun seine Trauung begeben...

Der Arbeiter begab sich zu dem Pfarrer Wolke in Zwořlau. Von diesem erhielt er beſtätigt, daß in einer persönlichen Unterredung dem Pfarrer Schulz über das vorschristsmäßig erfolgte Aufgebot Mitteilung gemacht wurde...

Der empörte Arbeiter begab sich auf dem schnellsten Wege nach Breslau, mit der Absicht, bei dem Bischof eine persönliche Beschwerde über den Pfarrer Schulz vorzubringen...

Die Zuschrift bedarf keines Kommentars. Darin werden der Pfarrer Schulz und auch der Bischof so geschildert, wie sie in Wirklichkeit sind...

„Wenn es überall im deutschen Vaterlande so wäre“

Stadtverordnetenſitzung in Hindenburg

Steuergroßten werden verpulvert — Fortſetzung der Futterkrippenpolitik — Kommunisten fordern erneut den stommungsriedhof

Die am Freitag ſtatigefundene Sitzung des Hindenburger Stadtparlamentes brachte ſo allerlei ſchöne Dinge zutage. Der gegebene Bericht der Reviſionskommiſſion vom Geſchäftsjahr 1924 beleuchtete die vom Magiſtrat betriebene Wiſchwaſt mit Steuergeldern der Wertmäßigen...

„Wenn es überall im deutschen Vaterlande so wäre“

die Zusammenarbeit von äußerſt rechts bis zu den Sozialdemokraten, wie in Hindenburg, dann wäre dem Allgemeinwohl ſchon mehr gedient. Das Lob auf die Sozialdemokratie aus dem Munde eines Luſaſcher beſtätigt die völlige poliſtiſche Korruption der SPD.

Das, was wir vor langem ſagten, nämlich, daß die Futterkrippenpolitik noch nicht ihr Ende gefunden habe, wurde durch die Vorlage des Magiſtrats auf Schaffung einer Magiſtratsſchulratſtelle bewieſen. SPD-Hawellek ſprach „ſcharf“ gegen die Vorlage. Im Magiſtrat ſtimmen die Sozialdemokraten für die Schaffung der Stelle.

Nach Eröffnung der Sitzung gab Genoffe Jendroſch eine Erklärung gegen die Schmierereien im „Hindenburger Tageblatt“ (SPD) ab, und macht hierbei die Feſtſtellung, daß zwiſchen dem Büro des Oberbürgermeiſters und der Redaktion des obigen Blattes eine enge Verbindung beſtehen müſſe...

losten und Bezugsſchlung der aus Reichsmitteln zu erſtellenden Wohnungen verlangte der Genoffe Wjſchka die Beſchleunigung des Wohnungsbaues. Dem Bau eines Marſtallgebäudes wird zugetimmt. Die Kommuniſten ſprachen für Hinausſchiebung der Durchführung des Projektes und beantragten, die Vernehmung der in Frage kommenden 230 000 Mark zur Schaffung von weiteren Wohnungen...

Heraus zum Protest!

Am Freitag, dem 29. Juni, finden in folgenden Orten Profeſtundgebungen gegen das Verbot des NSD.-Treffens in Oppeln ſtatt:

- Oppeln, vormittags 11 Uhr auf dem Ring, Deutſchen, vormittags 11 Uhr auf dem Ring, Gleiwitz, abends 7 Uhr auf dem Ring, Zwořlau, vormittags 11 Uhr auf dem Marktplatz, Hindenburg-Zaborze, vormittags 11 Uhr auf dem Reigenklopplag, Wiſkupitz, vormittags 11 Uhr auf dem Marktplatz, Kreuzburg, vormittags 11 Uhr auf dem Ring, Waſchtau, vormittags 11 Uhr auf dem Ring.

zelnen Forderungen. Der deutſchnationale Rechner ſtellt die Arbeitsloſen als arbeitſcheu hin. Die Forderungen, die wirklich den Arbeitsloſen helfen ſollten, wurden von den Deutſchnationalen bis zu den Sozialdemokraten abgelehnt. Der ſozialdemokratiſche Bürgermeiſter Franz ſprach gegen die Forderungen, da ſie „ungeſchicklich“ ſeien. (Erwerbsloſe, wenn ihr Brot und Arbeit für euch und eure Familien fordert, dann iſt dies für den Sozialdemokraten ungeſchicklich.) In dieſelbe Horn blies der Chriſtliche Gewerkschaftsfreier und Stadtverordnete Siera vom Zentrum. Der Antrag der Kommuniſten auf ſofortigen Bau des Kommu-nal-friedhofes fand Annahme. Ob der Magiſtrat dem nachkommen wird, iſt nach den bisherigen Erfahrungen recht zweifelhaft. Genoffe Paris begründete die Proteſtſchleſung gegen die geplante Tarifierhöhung der Reichsbahn, die eine weitere Verſchlechterung der Lebenshaltung der wertmäßigen Schichten zur Folge haben würde...

Sonnenwendfeier der Jungarbeiter

Die am Sonnabend vom kommuniſtiſchen Jugendverband angeſtaltete Sonnenwendfeier war von einem guten Erfolg bezeugt. Schon am Abend trafen alle Ortsgruppen des NSD. mit den jugendlichen Jungarbeitern in Preſchleſe ein, ſo daß um 11 Uhr annähernd an die 500 Teilnehmer anweſend waren...

Oppeln

Von wem iſt der Sohn?

Zu dem Artikel „Jungfrau von Orleans“ ging uns eine Mitteilung zu, wonach es unrichtig ſei, daß Fel. Pola Nieſch, frühere Haushälterin und jetzige Beſitzerin der „Oppelner Nachrichten“, dem früheren Beſitzer Pohl einen Sohn geboren hätte. Daraus ſchreibt uns Genoffe Siermann: Der Sohn von Fel. Nieſch iſt ſchon tot. Selma Müller ſand es als Chriſtin nicht einmal für notwendig, bei ſeinem Begräbnis anzuweſen zu ſein. Dieſer Sohn, der oftmals von ſeiner Schule in Bayern nach hier auf Urlaub kam, ſagte doch immer ſeinen Geſpielern, deren einer auch ich war, er ſei ſeine Mutter und Mutter. Die Kinder ſtaunten, da doch Herr Pohl mit Fr. Nieſch nicht verheiratet war! Nebenbei ſei bemerkt, daß wir in unſeren Spalten weniger Wert auf das verwandſchaftliche Verhältnis des Sohnes, als auf die Charakteriſierung von Herrn Pohl als „Drittel“ durch Fel. Pola Nieſch geſetzt haben. — Na, jezt nimmt ſich Pohl aber einen richtigen Geſpieligen, Fel. Pola Nieſch heiratet mit ihren 52 Jahren einen kranken jungen Mann. Sie wird ſich dann nicht mehr allein mit ihrem Geſpieligen herumplagen müſſen.

Die Arbeitszeit bei der Firma Wachsmann

Nicht alle Firmen ſind ſo mit dem Arbeitszeitnothged auf dem Kriegsſuſe, wie die Großproduktionsfirma Wachsmann auf der Zimmerſtraße. Die Arbeitszeit iſt auf 12 bis 12 Uhr und 18 bis 18 Uhr feſtgelegt. Am letzten Sonnabend ſollten die Arbeiter ſogar von ſich um 4 Uhr bis abends 10 Uhr arbeiten. Zu dieſen ſchweren Löſen Zuſtänden kommt noch eine ſamofe Entlohnung. Die Arbeiter erhalten für die dreifache und ſchwere Arbeit bei dieſer Arbeitszeit einen Wochenlohn von 25 Mark. Nebenſtundenzuſchläge mag man den Arbeitern geben, jedoch erhalten hat ſie noch ſelner. Mit einmal ein Brot bei dieſer Firma nach 12 bis 14 Stunden Arbeit ohne Mittagsfeierabend machen, ſo wird er ſchön angeſehen. „Verſuchte Hände“, „für immer gehen“ und ähnliche Ausdrücke müſſen ſich die Arbeiter gefallen laſſen. Gibt es in der bürgerlichen Republik nicht jemanden, der dieſem Einhalt gebietet? Haben SPD und Gewerkschaftsführer, die in Räumen von Wachsmann ihre Arbeit haben, das noch nicht bemerkt? Wir verlangen, daß dieſe Mißstände ſofort verſchwinden!

Kreuzburg

Autounfall. Am Sonntagabend gegen 9 Uhr ereignete ſich auf der Chausſee von Kreuzburg nach Wiſchen zwiſchen der Biegelſchleſeborſ und dem Transformatorhaus ein gefährliches Autounfall. Ein von Kreuzburg kommendes, mit Schützen beſetztes Auto fuhr in eine entgegengeſetztekommende Radlerin, Tochter des Meſſinghändlerſtrud, hinein. Die Chausſee hat dort eine Steigung, ſo daß die Ueberſicht ſchlecht iſt, und Fr. Strud von dem Lichtkegel des Autos geblendet, hineinfuhr. Sie wollte noch ſchnell abſpringen, doch wurde ſie vom Auto erfaßt und das Rad noch einige Meter mitgeführt. Fr. Strud erlitt einen Ober- und Unterſchenkelbruch und am anderen Bein einen Knöchelbruch. Eigenartig iſt das Verhalten des Chausſeeſtreus R. aus Wiſchen, welcher ſich weigerte, die Verſetzte ins Krankenhaus zu fahren. Ein Auſſer einer hiesigen Armenleberſage nahm die Unglückliche mit. Wer ſchuld an dem Unfall iſt, ſei erſt die Unterſuchung ergebe. Gar oft hört man Klagen über die Nichtabblenden von Fahrzeugen. Dadurch können immer wieder Unglücksfälle entſtehen. Eine ſtrenge Verſtrafung von derlei Fahrläſſigkeiten wäre hier am Plage.

Schmach. Nazis überfallen einen Jungarbeiter. Am Sonntagabend 7 1/2 Uhr überfielen die Hitlerleute Schollſte, Pawiſch und ein Kreuzburger Wandit den Jungarbeiterkameraden Müller. Unſer Kamerad fuhr mit dem Rade allein auf der Chausſee. Die Nazis kamen die ohngenannten Perſonen, warfen ihn vom Rade und ſchlugen auf den wehrloſen Jungarbeiter ein. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und an der Hand, ſo daß er ſich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Unſer Kamerad wurde nun ſchon zum zweitenmal überfallen. Dieſelben Kameraden haben ſchon andere arbeitende Arbeiter durch dieſe Brüder überfallen. Sind denn dieſe Fälle der Polizei nicht bekannt? Was gebietet ſie zu tun? Zeugnis für alle Fälle können beigebracht werden.

Am Freitag

iſt der katholiſche Peter-Paul-Freiertag. Die „Arbeiter-Zeitung“ wird am Freitag wie an allen anderen Wochentagen erſcheinen.

Versammlungskalender

- Deutſchen. Alle Funktionäre erſcheinen am Donnerstag, dem 28., um 10 Uhr, zur F.-Sitzung im Vereinshaus Neumann. Sonnabend, 30. Juni. Reihe, 19 Uhr im Lokal Heinrichsbrunn Mitgliederverſammlung. Gleiwitz, 19 Uhr im Lokal „Der Fuhrerſchellen“ Verſammlung aller gewerkschaftlich intereſſierten Genoffen. Bericht vom Kongreß der Roten Gewerkschaftsinternationale. Sonntag, 1. Juli. Niederborſ-Bilchowitz, 15 Uhr auf dem Ring öffentliche Verſammlung. Oppeln, Waſche: Nieder mit dem Ring. Metallarbeiter. Parole: Wahl der Delegierten zum Verbandstag. Gewählt wird die Liſte der Oppoſition, Genoffe Wjſchka, Hindenburg.

Zum Alltag u. zum Feſte bleibt Christ's Brot doch das Beste!

ereinigte Theater Breslau

Lobe-Theater
 Von Sonnabend, den 23. 6.
 bis Sonnabend, den 30. 6.
 Täglich 20 Uhr
Saisonverkauf 1928
 Die neue große Revue
 "Lobe" von Paul Varnay
 und Carl Beck
 Musik von Harry Kalton.

Thalia-Theater
 Von Sonnabend, den 23. 6.
 bis Sonnabend, den 30. 6.
 täglich 20 Uhr
 Der letzte Schleier
 Ein Stück in 3 Akten
 von G. W. Wheatley,
 bearbeitet von Gustav Beer

Stadttheater Breslau (Opernhaus)
 Donnerstag, 20 Uhr
Der Woklon von Konjumeu
 Hierauf
 Abschieds-Vorstellung Jünger Smedlund
 Eröffnung
 Der Kelerlufen
 (Große Pantomime)
 Freitag, 19 Uhr
 Abonnements-Vorstellung Serie H 22
 Abschieds-Vorstellung Alfred Gluck
Der Rosenkavalier
 Sonnabend, 18 Uhr
 Abschieds-Vorstellung Adolf Fischer
Die Meistersinger von Nürnberg
 Schluß der Spielzeit

Gartenfino!
 Uraufführung für Schlesien
O, welche Lust, Soldat zu sein!
 Eine quatschfidele Militärhumor-
 reise aus der Friedenszeit
 Reichhaltig. lustiges Beiprogramm
 Auf der Bühne:
3 Minstrels
 Täglich: 5, 7 und 7/9 Uhr
 Sonntags ab 3 Uhr
Promenaden-Theater
 An der Promenade Dominkanerplatz

Bekanntmachung.
Pfänder - Versteigerung
 am Donnerstag, dem 5. Juli 1928
 nachmittags 9 Uhr
 Rote Scheine bis Nr. 83 000
 Weiße Scheine bis Nr. 27 000
 Verlängerungen werden nur bis zum
 30. Juni 1928 angenommen.
 Vom 4. Juli, mittags 1 Uhr ab, bis
 zum 6. Juli, mittags 1 Uhr, ist das
 Leihhaus für Annahme und Ausgabe
 von Pfändern geschlossen.
Städtisches Leihhaus
 Breslau, Messergasse 9, Ecke Stadgasse.

Montag
2. Juli
 beginnt der
Saison-
Ausverkauf

W. H. MESSERSONN
Waldschmidt

Unser diesjähriger
Saison-Ausverkauf
 verspricht für unsere Mitglieder ein besonderes Ereignis zu werden. Wir haben größere Restposten u. a.
Wachseiden + Frachtenstoffe + Kleiderstoffe + Windjacken
Waschanzüge + Badewäsche + Damenstrümpfe + Herrensocken
Oberhemden + Selbstbinder + Schürzen + Tücher + Inlettreste
 einzelne Paare Herren- und Damen-Schuhe
 zusammengestellt und gewähren auf diese Waren
20-30% Kassenrabatt
 Auf alle anderen Artikel gewähren wir
10% Kassenrabatt oder doppelte Rückvergütungsmarken
 Der Ausverkauf beginnt Freitag, den 29. Juni und dauert bis einschließlich Sonnabend, den 7. Juli
Konsum- und Sparverein „Vorwärts“
 Spezialwaren-Verteilungsstelle für Konfektion und Schuhwaren
Breslau, Neumarkt 12

Saison-Ausverkauf
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
zum Verkauf
 kommen fast
 ausschließlich
nur diesjährige Modelle

Schuhhaus
Gled
 Reuschestraße 1
 Ecke Blücher-Platz

PEUVAG
 Papier-Erzeugungs-
 und Verwertungs-
 Aktien-Gesellschaft
 Berlin
 Filiale Breslau
 Trebnitzer Str. 5C
 Abteilung
 Buchdruckerei
 Wir stellen hier
 jetzige Berechnung
Programme
 Eintrittskarten
 Briefbogen
 Plakate
 Rechnungen
 Flugblätter
 und alle Druckarbeiten
 für
 Private, Vereine
 und Behörden

Kurz-, Weiß-, Wollwaren
 Erwin Neumann
 Breslau, Klosterstrasse 115 / 117

Webwaren, Spezialität eigener Ausrüstung
 Wäsche und Konfektion
 eigener Herstellung Gelegenheitsposten
S. Blasse, Breslau, Graupenstr. 6-10

Bei
Wilhelm Vogel
 Kaufmann
Schuhwaren aller Art
 gut und preiswert
 Friedr.-Wilh.-Str. 66 Gräbschener Str. 19/21

Neu! Damen- und Herren-
HÜTE
Teilzahlung
 O. Hauptfleisch, Ohlauer Str. 43
 Mein Geschäft befindet sich
 ab 1. Juli 1928 Lohstraße 77

Möbel
 Küchen, kompl., 7-tlg. von 80.- Mk. an
 Schränke, pol., 2-tlg. von 60.- Mk. an
 Anzehtische von 38.- Mk. an
 Polierte Stühle von 5.50 Mk. an
 Preisw. Schlafherren- u. Speisezimmer
 Chaiselongues, Sofas, Patent- u. Auflege-
 maträtz. u. alle Art. Einzel- u. Kleingüter
Blener & Dührig
 Schöne und Möbel / en détail, en gros
 Hauptstr. 107 u. Weinbergsweg 10/20

Direkt aus der Fabrik
 unser berühmter alter
Breslauer 35° p. Ltr. M. 2.10
Weinbranderschnitt 2.80
 la 38° per Liter . M. 2.80
Glühwein per Ltr. M. 1.40
 1 Liter = 2/3 Pfund.
Blutroter Südwine 1.25
 kräftig, süß, per Ltr. M.
 Sämtliche Liköre und Weine zu
 unübertroffenen Preisen
Herzberg & Co.
 Südwine- u. Glühwein- u. 17 1/2
 Hauptstr. 2, Hinterstraße 6.
 C. Marktstraße 18

Strumpf-Spezial-Haus
Curt Baumgarten
 Breslau Brodau
 Klosterstraße 85 Bahnhofstraße 7
 Günstiger Einkauf für
 Strümpfe, Wolle, Garne, Schläpfer

Alkohol-Entwöhnung unauffällige,
 ohne Wissen, da „Exoptal“ ge-
 schmacklos u. unschädlich. Kl. P.
 M. 4.-, gr. P. M. 6.-. Erhält
 i. d. Apotheken, falls nicht, wende
 man sich an Apotheker W. Lübke,
 Berlin NW 7, Mittelstraße 24

Görlitz
Julius Döbbschall, Görlitz
 Steinstraße 11 Fernsprecher 1429
 Haus- und Toiletten-Seifen
 Parfümerien, Badewannen, Stearin-
 und Paraffin-kerzen

Elektrische
Beleuchtungs- u. Heiz-
und Koch-Apparate
Installations-Materialien
Licht- u. Kraft-Anlagen
Radio
Elektro-Montage-Ges.
 Görlitz, Berliner Straße 60
 Telefon 145

Wissen
Wissen =
Olibonpreis
 ist eine Konfektion!
 Beginn: Donnerstag, 28. Juni 1928

Braun-Kinder-Spangen	Größe 16/19	1.90
Weiß-Leinen-Kinderschuhe	Gr. 23/26	2.90
Schwarz-Leder-Spangen	für Mädchen Größe 31/35	3.50
Braun-Rindleder-Sandalen	(Restposten)	3.90
Knaben-Rindbox-Halbschuhe		7.50
Damen-Farbig-Spangen		7.50
Damen-Lack-Spangen	elegant	7.90
Dam.-Braun-Krepp-Spangen	echt Borkal	11.90
Damen-Luxus-Farbig-Spangen		12.90
zum Teil bis 50% ermäßigt.		
Herren-Braun-Krepp-Halbschuhe		12.90
(echt Borkal)		

Glücksman
 GARTENSTR. 37 KEIN LADEN
 N. D. KONZERTHAUS PARTERRE
Deine Einkäufe
 made bei Lieferanten dieser Zeitung!
 Die anderen wollen dein Geld nicht!

Breslau

Kameradschaftsfeste des RFB.

Abteilung 1 (Ost). Sonnabend in Morgenau (Honkners Festäle). Beginn 18 Uhr, Einlaß 17 Uhr. Preisschießen Rezitationen, Tanz. Bei günstigem Wetter anschließend Ausflug nach Pirscham mit Kapelle. Eintritt 60 Pfennige.

Abteilung 4 (West). Sonntag in Hoffmanns Festälen, Pöpelwitzstraße 15/19. Großes Gartenfest, verbunden mit Kinderbelustigung, sportlichen Vorführungen, Verlosung und Tanz. Einlaß 15 Uhr, Beginn 16 Uhr. Eintritt frei!

Abteilung 6 (Süd). Sonntag im Lokal von Sauer, Grabschener Straße Nr. 259. Großes Gartenfest, verbunden mit Konzert der Schalmekapelle, sportlichen Vorführungen der Sportvereine 1897/02, Preisschießen, Glücksrad und Kinderbelustigungen. — Eintritt 25 Pf., Kinder frei.

Bei allen Veranstaltungen wird reger Besuch seitens der werktätigen Bevölkerung erwartet.

Der Reichsführer der Roten Jungfront Genosse Werner Jurr-Berlin

Spricht morgen Donnerstag 19,30 Uhr in der Gesamtfunktionärversammlung des RFB. Breslau im „Leffing“, Adalbertstraße 10.

Lehrlingsausbeutung

Von den Bewohnern des Hauses Alexanderstraße 6 wird uns mitgeteilt: In unserem Hause hat ein gewisser Leo Gutth eine Fahrradschlosserei inne. Dieser nutzt in der schlimmsten Weise Lehrlinge aus, die er oftmals bis 20 Uhr beschäftigt. Der Mann schlägt dazu noch die Jungen, so daß es die meisten nicht lange bei ihm aushalten. Da er aus Breslau schwer Lehrscheine bekommt, nimmt er sie jetzt aus der Umgebung, zum Beispiel Wisznitz und Herrnpotich. Die Lehrlinge, die noch zu Hause wohnen, müssen dann nach der langen Arbeitszeit spät abends den weiten Weg zu ihren Eltern zurücklegen. In einem der letzten Abende mußten nun zwei Lehrlinge in der 20. Stunde noch mit einem Wagen wegfahren, wobei der eine, ein schwächliches Kerlchen, die Hausbewohner über den Wagen her, umgerissen und verletzt wurde. Hausbewohner eilten ihm zu Hilfe, und ein Polizeibeamter veranlaßte die Ueberführung des Verunglückten in das Krankenhaus. Unter den Bewohnern der Alexanderstraße herrscht große Empörung über die Behandlungsweise des Herrn Gutth. Es wäre dringend zu wünschen, daß sich einmal die Gewerbeaufsicht seinen Betrieb etwas näher ansieht.

Deden- und Strohmangel im Obdachlosen Asyl? Wie uns mitgeteilt wird, mußte ein 55jähriger, aus dem Allerheiligens-Hospital nur als „gehobener“ entlassener Kranker, da ihm von keiner Seite geholfen wurde, das Obdachlosen Asyl aufsuchen, wo er auf einer Holzbrücke ohne Strohsack und ohne Dede schlafen mußte. Wir sind nun schon von mehreren Seiten auf den Mangel an Strohsäcken und Dedden im Obdachlosen Asyl hingewiesen worden. Sollte wirklich keine Möglichkeit bestehen, diesem Uebelstand abzuhelfen?

Selbstmordversuch. Heute morgen versuchte eine Waterloostraße 19 wohnende Frau sich mit Gas zu vergiften. Ihr Vorhaben konnte noch rechtzeitig vereitelt werden, worauf sie ins Krankenhaus geschafft wurde.

Wohnungslosigkeit treibt zum Selbstmord. Am Dienstag versuchte ein Wohnungsløser Arbeiter sich das Leben zu nehmen, indem er an der Matthiaslust in die Ober sprang. Er wurde gerettet und in Schutzhaft genommen.

In der Oder ertrunken ist in der Nähe von Wilhelmshafen der 25 Jahre alte Bergarbeiter Matzje aus Waldenburg. Die Leiche wurde geborgen und nach der Anatomie gebracht.

Plötzlicher Tod. Vor dem Grundstück Friedrichstraße 11 brach der Rutscher Pohl, Gellhornstraße 45 wohnhaft, infolge eines Herzschlages tot zusammen. Die Leiche wurde nach der Anatomie geschafft.

Mu. Stadttheater. Die Fledermaus. Es ist erstaunlich, welche Wirkung diese alte Strauß-Operette auch heute noch ausübt, obwohl die Handlung — gesehen wir es ruhig — schon reichlich antiquarisch anmutet, und nur dort etwas Pulver hat, wo sie fast ins Burleske ausschlägt, im dritten Akt also, der bekanntlich im Gesangspreis spielt. Die stützige, graziose Musik bleibt, was sie immer war: eine Köstlichkeit. Die Aufführung bekam dadurch eine besondere Note, daß man sich für die Rosafalinde einen Berliner Gast verschrieben hatte: Eise Kochmann vom Berliner Metropoltheater, die die Rolle mit darstellerischem Schwarm und hoher stimmlicher Kultur erfüllte. Leider war Herr Wörle kein idealer Eisenstein, auch vermochte Fräulein Hochreiter als Prinz Orlovsich nicht durchzuhalten. Dagegen zeigten sich die Herren Rudow und Wilhelm wie stets als ideale Fledermäuse. — Das Bühnenbild im zweiten Akt: schauriger Ansichtskartenstich.

Wie arbeitet das Fernheizwerk?

1 100 000 Mark von neuem angefordert

Breslau, den 28. Juni.

Am 31. Oktober vorigen Jahres eröfnete das neue Breslauer Fernheizwerk seinen Betrieb. Es ist bekanntlich auf dem Pilsenerplatz in dem früheren Elektrizitätswerk errichtet worden. Vor dem Heizungsbeginn waren 35 Abnehmer angemeldet, die bald auf 60 stiegen. Gegenwärtig sind 72 Abnehmer dem Fernheizwerk angeschlossen, die stündlich 17,3 Millionen Wärmeinheiten verbrauchen.

Der Magistrat tritt nun vor die heutige Stadtverordnetenversammlung mit der Forderung, 1 100 000 Mark außer den schon Bewilligten und verbrauchten 1 700 000 Mark bereitzustellen. In der Begründung seiner Forderung weist er darauf hin, daß die vorgesehene Kesselanlage nicht verwendet werden konnte, sondern durch Uebernahme von vier Kesseln aus dem Elektrizitätswerk Scheibweg eine leistungsfähigere Anlage mit einer Heizfläche von 1450 Quadratmetern hergestellt wurde. Da zu den 72 bisher vorhandenen Abnehmern sich 24 weitere schon wieder angemeldet haben (u. a. der Wertheim-Neubau, das Gerichtsgebäude usw.), soll ein fünfter Kessel aufgestellt werden, der 60 000 Mark kostet. Um die Stadtverordnetenversammlung für eine Bewilligung der Nachforderungen geneigter zu machen, hat der Magistrat der Vorlage eine Rentabilitätsberechnung beigelegt, aus der hervorgeht, daß in der Zeit vom 31. Oktober 1927 bis 12. April 1928 das Fernheizwerk 171 000 Mark eingenommen wurden, denen an Ausgaben für Kohlen und Löhne nur 93 000 Mark gegenüberstehen. Da in Zukunft ohne Mehrkosten auch noch elektrischer Strom erzeugt werden soll, wird das Werk noch mehr ausgenutzt werden können.

Interessant ist eine Ausstellung über die bisherigen Anwendungen und die noch bevorstehenden. So hat die Gießerei die 2600 und das Maschinenhaus 504 000 Mark, die Fernleitung 450 000 Mark, die Beton-, Erd- und Pflasterarbeiten 762 000 Mark und die Hausanschlüsse 327 000 Mark. Hierzu kommt circa 186 000 Mark für Grundbesitz. Von den in Zukunft zur Ausführung kommenden Bauvorhaben sollen neben dem schon oben genannten Kessel für 60 000 Mark noch ausgegeben werden: allein für den Wertheim-Anschluß 85 000 Mark, für den Anschluß Untersuchungsgefängnis 25 000 Mark und für den Anschluß des jetzigen Postgefängnisses 15 000 Mark.

Nach Fertigstellung sämtlicher Anschlüsse würden dem Fernheizwerk ungefähr 13 Millionen Wärmeinheiten abgenommen werden, während es in seinem gegenwärtigen Zustand 15,6 Millionen leisten kann. Nach der Vorlage des Magistrats sollen bei voller Ausnutzung der Leistungsfähigkeit 248 100 Mark eintommen, gegenüber sich die Ausgaben (einschließlich Löhne, Heizmaterial, Vergütung) auf 182 500 Mark belaufen.

Diese Rechnung als richtig vorausgesetzt, scheint sich das Fernheizwerk bewährt zu haben. Zu fordern aber ist, was ebenfalls schon bei der kommunizistischen Stadtverordnetenversammlung zum Ausdruck gebracht wurde, daß der Fortschritt der Fernheizwerke auch der werktätigen Bevölkerung der Vorkstädte zugute kommt (das jetzige Werk beliefert nur die Gegend um die Garten-, Schweidnitzer Straße und Taubenplatz) und daß bei der Preisberechnung der Heizung nicht der Versuch gemacht wird, eine neue Quelle indirekter Steuern damit zu erschließen.

Oblau. Deraus zur öffentlichen Versammlung! Sonnabend 20 Uhr bei Haupt. Genossin Stadverordnete Hagel, Breslau spricht über ihre Ergebnisse in Sowjetrußland. Arbeiter, Arbeiterinnen erscheinen in Massen!

Del. Ein schwerer Straßenunfall ereignete sich auf dem Ring. Die Arbeiterin Ernestine Loepe wurde von einem Motorradfahrer umgefahren und erlitt stark blutende Kopfwunden. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Kobernik. Sozialrentner sollen verhungern. Obwohl in dem Gemeinderat nur sechs außer dem großen Ordinarium noch 21 Stellenbesitzer vorhanden sind, wird von dem Gemeindevorsteher erklärt, daß sie nicht mehr in der Lage wären, die Unterstützung für fünf Sozialrentner auszubringen. Dieser Tage ist der Gemeindevorsteher sogar an 80 Jahre alte Rentempfänger herangetreten und hat sie aufgefordert, auf ihre 12 Mark Monatsrente zu verzichten. Von was, so fragen wir, sollen die alten Leute denn leben, Herr Gemeindevorsteher? Oder glaubt man in Gudelwitz, daß Achtzigjährige kein Anrecht auf ein Weiterleben mehr haben?

Versammlungskalender

Parteiveranstaltungen

Breslau.

- Stadteil Nord, Zellen 1 bis 5. Freitag 20 Uhr Gesamtmittgliederversammlung im Lokal Schneider, Rosenstraße. Mitgliedsbücher mitbringen.
- Stadteil 1 (Ost). Freitag 20 Uhr ordentliche Mitgliederversammlung im „Weßhirsches“, Weßhirsches 10. Referent Genosse Kleinmann. Mitgliedsbuch mitbringen!
- Stadteil 4 (Süd). Freitag 20 Uhr Mitgliederversammlungen Zelle 1 bei Banke, Friedrichstraße 41, Zelle 2 bei Schneemann, Sadowastraße 8.
- Stadteil 5 (Zentrum). Freitag 19 Uhr Turmhof, Neue Antonienstraße, Mitgliederversammlung. Funktionäre eine halbe Stunde früher.

Kommunistischer Jugendverband

- Alle Ortsgruppen sofort Literatur abrechnen und Bestellscheine einschicken über „Junge Garde“, „Rotes Wort“, „Jugend-Internationale“, „Trommler“, „Rotes Kind“ an Franz Eymontowiat, Breslau 3, Siebenhäuser Straße 32.
- Nord. Donnerstag 19,30 Uhr Heimabend bei Küdiger, Trenznerstraße 68.
- West. Donnerstag 20 Uhr Heimabend im „Anglerhelm“ Leuthenstraße, Gäste willkommen.

Jung-Sportklub-Bund

Breslau.

- Nord. Donnerstag 17 1/2 Uhr Heimabend „Stadt Ramlau“, Ede Matthiasstraße. Mitgliedsbücher mitbringen.
- Görlich. Donnerstag 16,30 Uhr an der Anschlagssäule am Christoph-Lüders-Platz.

Roter Frontkämpfer-Bund

Breslau.

- Abt. 1. Donnerstag 19,30 Uhr alles antreten Brodauer, Ede Taubenstraße, zur Amnestiekündigung. Sympathisierende beiteilgen sich am Markt.

Breslau.

- Abt. 4. Donnerstag 19 Uhr Antreten sämtlicher Funktionäre im Bundeskleidung im „Anglerhelm“, Leuthenstraße.
 - Abt. 6. Spielleute, Donnerstag 19 Uhr bei Sauer Ueben.
 - Frauen, die am Sonntag mit dem Auto nach Steinau fahren wollen, melden sich bis Donnerstag abend bei Elena W. Biller, Fiedlerstraße 13. Fahrpreis, 2 Mark, ist sofort zu bezahlen.
 - Oblau. Freitag 20 Uhr Kameradschaftsabend bei Schmidt.
 - Sonnabend 18 1/2 Uhr Antreten der gesamten Ortsgruppe zur Abholung der 1927er Fahnen.
 - Görlich, RFBW. Freitag nach der Demonstration Bühnenprobe der Theaterpieler des RFBW im Lokal „Zur Altstadt“.
 - Görlich, RFBW. Freitag Generalversammlung. Der Reichsführer der RFB, Genosse Werner Jurr-Berlin, spricht.
 - Rote Jungfront. Freitag nach der Demonstration in den „Union-Wiesbuden“, Lange Straße, Generalversammlung. Der Reichsführer der RFB, Genosse Werner Jurr-Berlin, spricht.
 - Schweidnitz. Freitag 19,30 Uhr „Stadt Breslau“ außerordentlicher Generalkapitel des RFB und RFB. Vertreter der Ausführung anwesend. Erscheinen in Uniform Pflicht, Mitgliedsbuch mitbringen!
 - Klein-Nachbarn. Rote Hilfe. Sonntag Propaganda-Ausfahrt nach Zöbten. Treffpunkt früh 5,55 Uhr am Hauptbahnhof Breslau. Abfahrt 6,00 Uhr. Treffpunkt der Radfahrer 4 Uhr Ebleitung Klein-Nachbarn. Abfahrt 4,15 Uhr. Sympathisierende sind dazu eingeladen.
- Sonstige Organisationen**
Breslau.
Gefangenen Chor. Freitag Liebesstunde für Männer. Montag gemischter Chor. Sympathisierende willkommen.
(Schluß des redaktionellen Teils.)

Saison-Ausverkauf! Wir verweisen besonders auf das heutige Inserat des Schuhgeschäft „Glücksmann“, Gartenstraße 37, par. Es wird hier allen Schichten der Bevölkerung wirklich gutes Schuhwerk zu staunend niedrigen Preisen angeboten. Wir bitten unsere Leser, von dieser seltenen Gelegenheit recht viel Gebrauch zu machen.

Reichs-Arbeitersporttage in Dels

veranstaltet vom Arbeiter-Kultur- und Sport-Kartell

Sonnabend, den 30. Juni, 8 Uhr abends

Abendschwimmfest

in der städtischen Badeanstalt. Wettkämpfe, Fadelreigen, Pferdyspringen, Wassergruppen.

Eintrittspreise: Erwachsene 25 Pfg., Jugendliche 10 Pfg. Gelbte Festabzeichen ohne Nachzahlung.

Es ladet höflich ein Der Festausschuß

Zum Radlorko am 1. Juli müssen sich alle Kartellvereinsmitglieder beteiligen, andere Veranstaltungen sind zu meiden.

Unwiderstlich nur bis 1. Juli, von mittags 2 Uhr bis 1 Uhr nachts, das Fest der schlesischen Heimat, das Breslauer

Johannisfest

mit Paul Simmels lustiger Stadt

Heute Donnerstag: Elite-Tag!

5.30 Uhr: Freiballon-Auffstieg der Lustakrobatin Elvira Wilson

6.30 Uhr: Motorrad-Fußball-Städtelampf Reichenbach-Breslau
Motorrad-Weitprung u. a.

9.30 Uhr: Brillant-Kiesen-Feuerwerk

ausgeführt von den Deutschen Pyrotechnischen Werken in Berlin

Besucht die Kunstglasbläselei
Interessant für Jedermann

Die Sensation

des Johannisfestes sind die Geschäfte von Siebold, Opelbahn, Turmbahn, Eitotter, Affenschau u. a.

Besucht das künstliche

Marionetten-Theater

von Schickil.

Der haftpflichtige offizielle Fahrrad- und Motorradstand befindet sich nur am Haupteingange

Eintrittspreise: Heute und am Sonntag: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., sonst Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

